

Neue paläarktische Arten der Staphyliniden-Gattung *Anthobium* Steph.

Beschrieben von

G. Luze (Wien).

(Eingelaufen am 24. April 1909.)

Vorwort.

1. *Anthobium Hummleri* Bernh. (*A. minutum* var. *Boldini* Fiori i. l., *A. Fiorii* m. i. l.) Die Beschreibung des Autors sei wie folgt ergänzt.

In Habitus, Färbung, Größe und Skulptur dem *minutum* Fabr. ähnlich.

♂. Schienen des zweiten Beinpaars ziemlich stark gebogen.

♀. Hinterränder der Flügeldecken an der Naht nicht nach rückwärts gezogen, letztes Abdominalsegment der Oberseite kräftig gekielt.

Von *minutum* durch schmaler gerandete Seiten des Halschildes, stärkere Punktierung und stumpfere Hinterecken desselben sowie durch die Geschlechtsauszeichnungen bei ♂ und ♀ zu unterscheiden. *A. Hummleri* kam mir auch aus Spanien (Andalusien) zu.

2. *Anthobium caucasicum* Bernh. Durch die Güte des Autors liegt die Type vor (♀). Die Art ist zweifellos mit *aucupariae* Kiesw. nahe verwandt und hat — wie der Autor bemerkt — einen flacheren Kopf. Die Stirnfurchen sowie die Grübchen vor den Ozellen sind sehr seicht, der Vorderrand des Clypeus ist nur leicht erhoben. Der wesentlichste Unterschied aber liegt im Bau der Fühler. Dieselben sind kürzer als bei *aucupariae* und haben eine wesentlich kleinere und schwächere Keule. Letztere erscheint deutlich dreigliedrig, da das achte Fühlerglied beträchtlich kleiner als das neunte ist. Bei *aucupariae* hingegen ist in der Größe zwischen den Fühlergliedern 8 und 9 nur ein geringfügiger Unterschied.

3. *Anthobium Viertli* Ganglb. scheint ziemlich verbreitet zu sein. Ich besitze ein zweifelloses Exemplar dieser Art aus der Herzegowina. In den Kollektionen Eppelsheim und Reitter befinden sich eine Anzahl von Exemplaren aus Griechenland (Morea: Taygetos) und Südfrankreich (St. Barbant) mit hell rötlichgelben Flügeldecken und fast kräftigerer Behaarung der Oberseite. Die Geschlechtsauszeichnung der ♂ ist dieselbe wie bei *Viertli*; ich nenne diese Farbenvarietät *A. Viertli* ab. *rufulum*.

4. *Anthobium palligerum* Kiesw. (= *sparsum* Fauv.). Durch die Güte des „Konservatorium der zool.-zootom. Staatssammlung“ in München liegen mir zehn Exemplare aus der Sammlung Kiesenwetter (Müller) vor. Es sind merkwürdigerweise lauter ♀, von denen zwei Exemplare die Fundortangabe „Krainen Alpen“ tragen. Sieben Exemplare stimmen mit der Kiesenwetter'schen Beschreibung überein und sind identisch mit dem später von Fauvel beschriebenen *sparsum*. Die drei nicht dazu gehörigen Exemplare (ohne Fundortangabe) sind identisch mit der zuerst aus Kroatien bekannt gewordenen, durch dicht und scharf punktierte Flügeldecken ausgezeichneten Art, die allgemein als *palligerum* Kiesw. in den Sammlungen zu finden ist. Wie diese Exemplare (die kaum aus Krain stammen dürften) zu der richtigen Art kamen, ist wohl nicht mehr aufzuklären. Die in den Sammlungen als *palligerum* Kiesw. vorkommende Art beschreibe ich als *A. dissimile*.

5. *Anthobium Baudii* Fiori. Die beiden mir durch die Güte des Autors vorliegenden Typen sind ♂. Das dunklere Exemplar ist vom Autor als ♀ bezeichnet, offenbar, weil er den ausgestülpten Penis für die Legeröhre des ♀ hielt. Die Geschlechtsauszeichnungen für *Baudii* Fiori seien wie folgt gegeben.

♂. Flügeldecken bis zum 5. Abdominalsegment ragend, die Hinterränder gemeinsam verrundet, Hinterbrust und Abdomen mit Ausnahme des Endes des letzteren dunkel, Schenkel des ersten und zweiten Beinpaars merklich verdickt.

♀. Flügeldeckenbildung wie beim ♂, Hinterbrust und Abdomen hell.

Von *clavipes* Scriba durch weniger queren, stärker punktierten, mehr unebenen Halschild, durch stärker (in irregulären Längsreihen) punktierte Flügeldecken, zarter behaarte Oberseite und

durch die Geschlechtsauszeichnungen verschieden. Das ♀ des *Baudii* ist außer der zarteren Behaarung und den dunklen Fühlerenden durch kürzer (gedrückter) verrundete Hinterränder der Flügeldecken vom ♀ des *clavipes* Scriba zu unterscheiden.

6. *Anthobium rufotestaceum* Motsch. Von dieser Art war es mir nicht möglich, die Typen zu erhalten. Die allgemein in den Sammlungen als *rufotestaceum* vorkommende Form dürfte wohl die von Motschulsky beschriebene sein. Bemerkt sei noch, daß man ♂ findet, die eine kurz zahnförmig ausgezogene Naht besitzen und Motschulsky hat gewiß ein solches ♂ für das ♀ gehalten, da er schreibt „... abdomineque feminarum nigris“, was wohl unzutreffend ist.

Die von Eppelsheim beschriebene dunkle Form *A. sareptanum* ist kaum spezifisch von *rufotestaceum* verschieden und wohl nur als eine Farbvarietät zu *rufotestaceum* zu betrachten, da man in bezug auf Färbung Übergangsformen findet. Die Art *rufotestaceum* scheint weit verbreitet zu sein; in der Kollektion Eppelsheim befinden sich mehrere zweifelhafte Exemplare aus der Türkei.

7. *Anthobium lapponicum* Mannh. Das Vorkommen dieser Art konstatiere ich für Finland, Lappland und Norwegen. Laut Katalog von Heyden, Reitter und Weise 1906 soll die Art aus den Sudeten bekannt sein. Mir liegt ein aus Schlesien stammendes ♂ der Eppelsheimschen Sammlung vor, das als *lapponicum* signiert¹⁾ erscheint. Das vom selben Fundorte stammende und offenbar gleichzeitig mit dem ♂ gefangene ♀ (Silesia: Letzner) steckt ganz richtig bei *minutum* Fabr. Das ♂ ist ein nicht voll verfärbtes kleines Exemplar des *minutum* mit zart punktiertem Halsschild, wie mir solche in Anzahl aus Deutschland stammend vorliegen. Vielleicht ist auch das Vorkommen des *lapponicum* in Schottland irrtümlich angegeben (Ganglb., K. M., 750). Dasselbst ist auch die Charakteristik des ♀ unzutreffend, da die Bildung der Flügeldecken bei ♂ und ♀ gleich ist.

8. *Anthobium granulipenne* J. Sahlb. Durch die Güte des Autors liegt mir die Type vor. Sie ist ein durch runzelige Punktierung abnorm gestaltetes Exemplar des *lapponicum* Mannh.

¹⁾ Mit dem Visum Fauvels versehen.

9. *Anthobium tempesticum* Er. Der Autor beschrieb die Art nach männlichen Exemplaren. Die Beschreibung sei wie folgt ergänzt.

♂. Flügeldecken bis zum fünften Abdominalsegment ragend, die Hinterränder gemeinsam bogenförmig verrundet, Schenkel kaum verdickt, Hinterbrust dunkel.

♀. Länge und Form der Flügeldecken wie beim ♂, Schenkel einfach, Hinterbrust dunkel.

Beschreibungen.

1. *Anthobium pilosellum* nov. spec.

Kopf mit zwei seichten Stirnfurchen, mehr oder weniger deutlich in vier Grübchen aufgelöst, ziemlich glänzend, fein und wenig dicht punktiert, zwischen Stirnfurchen und Augen mit feinen Längsrillen.

Halsschild ziemlich gewölbt, mäßig quer, matt glänzend, etwas schmaler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, nach vorne wenig mehr als nach rückwärts verengt, vor der Mitte des Hinterrandes seicht der Länge nach eingedrückt, mit dicht netzmaschiger Grundskulptur, fein und mäßig dicht punktiert, die Hinterwinkel stumpf und schmal verrundet.

Flügeldecken glänzend, vorne dicht, rückwärts weniger gedrängt punktiert, daselbst mit merklicher Neigung zur Reihenbildung. Abdomen matt, dicht und fein punktiert.

Halsschild kurz, Flügeldecken länger, Abdomen am stärksten mit silberweißen Härchen besetzt.

Grundfärbung rotbraun, Kopf und Fühlerenden etwas dunkler, Hinterbrust rotgelb.

♂. Flügeldecken am Hinterrande gerade abgestutzt, bis zum Ende des 7. Abdominalsegmentes ragend, Abdomen schwarz mit etwas hellerem Ende. Schenkel ziemlich stark verdickt, die Schienen des 1. und 2. Beinpaars leicht gekrümmt.

♀. Abdomen rotgelb, Flügeldecken bis zum 7. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder schräg gegen die Naht abgestutzt, die Enden als zwei breite, kurze Lappen vorragend, Schenkel merklich verdickt.

Länge 3 mm. — Verbreitung: Kaukasus occid. (Chag.)

Nach zwei Exemplaren beschrieben. Die Typen besitzen das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien und kais. Rat E. Reitter in Paskau.

Dem *signatum* Märk. nahe stehend. Von demselben durch schlankere Fühler, schmälere, seitlich schwächer erweiterten, feiner punktierten Halsschild, längere Flügeldecken sowie durch die deutliche Behaarung verschieden.

2. *Anthobium Götzelmanni* nov. spec.

Kopf mit zwei deutlichen Längsfurchen, deren Enden grubenförmig vertieft sind, sehr fein und weitläufig punktiert.

Halsschild schwach quer, vor der Mitte am breitesten, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, ziemlich matt, mit feinkörniger Grundskulptur, sehr fein und weitläufig punktiert, etwas schmaler als die Flügeldecken an den Schultern.

Flügeldecken ziemlich glänzend, dicht und mäßig stark, etwas runzelig punktiert. Abdomen glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert.

Schwarz, die Flügeldecken braun, gegen das Ende heller, Taster, Beine und Fühler rötlichgelb, die Spitze des Abdomens rötlich.

♂. Flügeldecken bis zum 7. Abdominalsegmente ragend, schräg gegen den Nahtwinkel abgestutzt, Halsschild mit breiter, tiefer Mittelfurche, die im Grunde fein linienförmig geglättet erscheint, mäßig matt.

♀. Flügeldecken den Hinterleib bedeckend, sehr schräg gegen den Nahtwinkel abgestutzt, vor den lappenförmigen Enden deutlich ausgebuchtet.

Halsschild matter, mit seichtem Längseindruck, vor der Mitte des Hinterrandes breit und seicht grubenförmig eingedrückt.

Länge 2 mm. — Fundort: Tunis (Gafsa). Von Direktor Götzelmann, Ujpest, gesammelt und nach ihm benannt. Zwei Exemplare in meiner Sammlung.

Dem *anale* Er. nahestehend. Von demselben durch längeren, deutlich punktierten Halsschild, feiner und dichter punktierte Flügeldecken und den Verlauf ihrer Hinterränder hinlänglich verschieden.

3. *Anthobium dissimile* nov. spec.

Kopf ziemlich eben, die Stirnfurchen mehr oder weniger in vier seichte Grübchen aufgelöst, sehr fein und zerstreut punktiert.

Halsschild mäßig quer, ziemlich gewölbt, vor der Mitte am breitesten, die Hinterecken scharf, fast rechtwinkelig, von der Mitte der Seitenränder bis zu den Hinterecken kräftig niedergedrückt, sehr fein und zerstreut punktiert, längs der Mitte seicht niedergedrückt.

Flügeldecken dicht und mäßig stark punktiert. Abdomen sehr fein und wenig dicht punktiert.

Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken gegen das Ende und das Abdomen mit kurzen weißlichen Härchen bekleidet. Fühler den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, Körperfärbung rotgelb.

♂. Flügeldecken fast bis zum Ende des 7. Abdominalsegmentes ragend, die Hinterränder gemeinsam bogenförmig verrundet, an der Naht kurz nach innen gerundet, Abdomen an der Basis schwarz.

♀. Flügeldecken den Hinterleib bedeckend, die Enden als kräftige, schmal verrundete Lappen vorragend, Abdomen hell.

Länge 2.5—3 mm. — Verbreitung: Kroatien (Kapella), Transsylvanien (Kerzeschora), Montenegro (Durmitor), Krain (Gottschee), Südungarn (Herkulesbad, Mehadia).

Von *longipenne* Er. durch flacheren, etwas größeren Kopf, kräftigere Fühler, dichter und merklich feiner punktierte Flügeldecken, deutlicher punktierten Halsschild sowie durch die Form der Flügeldecken im weiblichen Geschlechte zu unterscheiden.

Anmerkung. Diese Form fand ich in den Sammlungen irrümlich als *palligerum* Kiesw.¹⁾ In Krain (Gottschee) kommen die Arten *longipenne* Er. und *dissimile* m. gemeinschaftlich vor.

4. *Anthobium fraternum* nov. spec.

Schwarz, die Flügeldecken und die äußerste Spitze des Abdomens gelblichbraun, der Mund samt den Tastern, die Beine und die Fühler mit Ausnahme der Endglieder bräunlichgelb.

¹⁾ Siehe Vorwort, 4.

Kopf und Flügeldecken deutlich glänzend, ersterer fein und wenig dicht, letztere dicht und mäßig stark punktiert.

Halsschild quer, vor den ziemlich scharfen, leicht stumpfwinkligen Hinterecken kräftig niedergedrückt, zufolge dicht netzmaschiger Grundskulptur matt, sehr fein und wenig dicht punktiert.

Aus den Punkten an Halsschild, Flügeldecken und Abdomen ragen kurze, gelbe Härchen.

♂. Hinterränder der Flügeldecken gemeinsam verrundet, an der Naht schwielig verdickt oder kurz zahnartig vorragend.

♀. Hinterränder der Flügeldecken schräg zur Naht abgestutzt, an der Naht kurz zahnartig vorragend.

Länge 2—2.25 mm. — Verbreitung: Spanien (Sierra Nevada), Afrika (Algier). Die Typen besitzen das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien und Dr. L. v. Heyden.

Diese Art wurde von Fauvel mit *obtusicolle* Fauv. identifiziert. Von diesem durch den matten Halsschild, dichtere Punktierung des Kopfes und den Verlauf der Hinterränder der dichter und stärker punktierten Flügeldecken zu unterscheiden. Von *minutum* F. durch den fast erloschen punktierten, flacheren, seitlich schwächer gerundet erweiterten Halsschild, die stumpfen Hinterecken desselben, durch kleineren, glänzenderen, deutlich punktierten Kopf, dichter punktierte Flügeldecken und den Verlauf der Hinterränder derselben verschieden.

Anmerkung. Aus Spanien ist mir kein Exemplar des *obtusicolle* Fauv. bekannt geworden.

5. *Anthobium sibiricum* nov. spec.

Kopf relativ groß, ziemlich matt, mit zwei deutlichen Stirnfurchen, wenig dicht und seicht, aber deutlich punktiert.

Halsschild kräftig quer, vor der Mitte am breitesten, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, von der Mitte der Seitenränder bis zu den ziemlich scharfen Hinterecken kräftig niedergedrückt, zufolge netzmaschiger Grundskulptur ziemlich matt, merklich zarter und weitläufiger als der Kopf punktiert, mit fein angedeuteter Linie längs der Mitte.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, nach rückwärts leicht verbreitert, glänzend, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert.

Abdomen glänzend, sehr fein und weitläufig punktuert, in den Pünktchen wurzeln kurze gelbliche Härchen.

Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen das Ende mäßig verbreitert, die vorletzten Glieder deutlich quer, die fünf Endglieder bilden eine allmählich verbreiterte Keule.

Rotgelb, die Fühler gegen das Ende meist etwas gebräunt.

♂. Flügeldecken bis zum 5. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder gemeinsam bogenförmig verrundet, der Bogen an der Naht schmal nach vorne gewendet. Abdomen schwarz, die Spitze gerötet, Hinterbrust rötlichgelb.

♀. Flügeldecken bis zum 5. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder gemeinsam bogenförmig verrundet, Abdomen und Hinterbrust rötlichgelb.

Länge 2—2.5 mm. — Verbreitung: Sibirien (Tomsk; Amurgebiet).

Die Typen in den Kollektionen Reitter und Bernhauer.

Dem *rectangulum* Fauv. verwandt. Von *transcausicum* Bernh. durch großen Kopf mit beträchtlich größeren Augen, längere, stärker verbreiterte Fühler, durch die scharf niedergedrückten Hinterecken des Halsschildes und durch kürzere, stärker punktierte Flügeldecken verschieden.

6. *Anthobium Bargaglii* nov. spec.

Diese Art steht zwischen *sorbi* Gyll. und *rhododendri* Baudi.

Kopf ziemlich matt, vorne deutlich glänzend, mit deutlichen Grübchen vor den Ozellen, hinter dem Vorderrande der Stirn quer niedergedrückt, fein und weitläufig punktiert.

Halsschild mäßig quer, wenig schmaler als die Flügeldecken an den Schultern, nach vorne kaum mehr als nach rückwärts verengt, auf der Scheibe etwas uneben, die Seitenränder gegen die Hinterecken niedergedrückt, diese stumpfwinkelig und schmal verrundet, matt, sehr fein und weitläufig punktiert.

Flügeldecken ziemlich glänzend, dicht und wenig kräftig punktiert.

Abdomen etwas mehr glänzend als die Flügeldecken, sehr fein und weitläufig punktuert, in den Pünktchen wurzeln kurze gelbliche Härchen.

Körper rotgelb, Abdomen geschwärzt, die Spitze rötlich, Fühlerkeule gebräunt. Fühler den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, gegen das Ende allmählich verdickt, die vorletzten Glieder leicht quer.

♂. Flügeldecken bis zum 6. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder einzeln verrundet, so daß die Naht stumpfwinkelig ausgeschnitten erscheint; Hinterbrust hell, Schenkel kaum verdickt.

♀. Flügeldecken bis zum 7. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder einzeln verrundet, so daß an der Naht ein stumpfwinkliger Ausschnitt erscheint. Der Ausschnitt ist tiefer und breiter als beim ♂ und fast geradlinig begrenzt.

Länge 2 mm. — Fundort: Piemont.¹⁾ Näheres unbekannt.

Nach vier Exemplaren beschrieben. Die Typen besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

Diese gut charakterisierte Art fand ich in der Sammlung Eppelsheims unter *sorbi* Gyll., dem sie in Größe, Gestalt und Färbung ziemlich ähnlich ist. Von demselben durch glänzenderen Kopf, kräftigere Scheitelgrübchen, minder queren, merklich glänzenderen Halsschild, durch das dunkle Abdomen im weiblichen Geschlechte und durch den Verlauf der Hinterränder der Flügeldecken verschieden. Von *rhododendri* Baudi im männlichen Geschlechte durch kürzere Fühler, minder queren Halsschild, an der Naht stärker ausgeschnittene Hinterränder der Flügeldecken, im weiblichen Geschlechte durch glänzenderen, schmälere Halsschild und durch den Verlauf der Hinterränder der Flügeldecken zu unterscheiden.

Anmerkung. Von *rhododendri* Baudi = *obliquum* Muls. et Rey sah ich typische Exemplare (Kollektion Skalitzky). Beim ♂ sind die Hinterränder der Flügeldecken einzeln verrundet, so daß an der Naht ein sehr stumpfwinkliger Ausschnitt entsteht, beim ♀ hingegen gemeinschaftlich verrundet, sodann gegen die Naht geradlinig abgestutzt, so daß dort ein spitz- oder fast rechtwinkliger Ausschnitt erscheint. Der Halsschild des ♀ ist ganz matt und ähnlich wie bei *Kraatzii* Bris. samtähnlich.

¹⁾ Regierungsrat Ganglbauer notifiziert mir, die Fundortangabe sei nicht ganz zuverlässig.

7. *Anthobium fidele* nov. spec.

Kopf mit zwei kräftigen Grübchen vor den Ozellen, hinter dem Vorderrande der Stirn quer bogenförmig eingedrückt, innerhalb der Augen jederseits mit feinen Längsrillen, ziemlich glänzend, sehr fein und sparsam punktiert.

Halsschild kräftig quer, etwas schmaler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, in der Mitte am breitesten, nach vorne kaum mehr als nach rückwärts verengt, die Seitenränder zu den Hinterecken geradlinig verlaufend und deutlich niedergedrückt, matt glänzend, mit deutlicher Grundskulptur, fein zerstreut, vor dem Hinterrande deutlich dichter punktiert, auf der Vorderhälfte mit seichtem Längseindruck, auf der Hinterhälfte jederseits der Längsmittlinie leicht niedergedrückt.

Flügeldecken glänzend, dicht und ziemlich kräftig punktiert.

Abdomen glänzend, fein und weitläufig punktiert, in den Punkten wurzeln wie am Ende der Flügeldecken längere helle Härchen.

Fühler ziemlich kurz, gegen das Ende allmählich verdickt, die Keule gebräunt.

Rotgelb, die Flügeldecken heller.

Länge 3 mm. — Fundort: Kaukasus (Araxestal).

♂. Unbekannt.

♀. Flügeldecken bis zum 7. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder kurz (gedrückt) bogenförmig verrundet, am Nahtwinkel mit kurzem, spitz dreieckigem Ausschnitte.

Nach einem Exemplar beschrieben. Die Type in der Kollektion Reitter.

Mit *limbatum* Er. verwandt. Von demselben durch viel längere Flügeldecken, beträchtlich kürzere Fühler, glänzendere Oberseite, durch die Punktierung des Halsschildes und durch die Färbung verschieden.

Von *pilosellum* m. durch kleineren, flacheren, fast unbehaarten Körper, durch die Punktierung des Halsschildes sowie durch den Verlauf der Hinterränder der Flügeldecken zu unterscheiden.

8. *Anthobium foveolatum* nov. spec.

Kopf mit zwei seichten, mehr oder weniger in vier Grübchen aufgelösten Stirnfurchen, die beiden vorderen Grübchen durch eine

seichte Querfurche miteinander verbunden, ziemlich glänzend, fein und ziemlich dicht punktiert.

Halsschild ziemlich stark quer, kräftig gewölbt, nach vorne etwas stärker als nach rückwärts verengt, die Hinterecken fast rechtwinkelig, daselbst flach niedergedrückt, vor dem Hinterrand mit einem tiefen, runden Grübchen, ziemlich glänzend, etwas dichter und stärker als der Kopf punktiert.

Flügeldecken glänzend, weniger dicht als der Halsschild und relativ fein punktiert.

Abdomen wenig glänzend, fein und ziemlich dicht punktiert.

Grundfärbung rotbraun, Flügeldecken heller, die Fühlerkeule pechschwarz, die Umgebung der Augen und der Hinterrand des Kopfes verschwommen geschwärzt.

In den Punkten von Halsschild, Flügeldecken und Abdomen wurzeln kurze gelbliche Härchen.

♂. Flügeldecken bis zum 6. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder fast geradlinig abgestutzt, Beine normal, Hinterbrust und Abdomen mit Ausnahme des geröteten Endes pechschwarz.

♀. Unbekannt.

Länge 2 mm. — Fundort: Russia merid. (Näheres unbekannt.)

Nach einem Exemplar beschrieben. Die Type in der Kollektion Reitter.

9. *Anthobium celsum* nov. spec.

Rotgelb, die fünf deutlich größeren Endglieder der Fühler leicht gebräunt.

Kopf mit zwei seichten, vorne miteinander kommunizierenden Stirnfurchen, sehr fein und zerstreut punktiert, ziemlich glänzend.

Halsschild mäßig quer, in der Mitte am breitesten, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, so breit als die Flügeldecken an den Schultern, vor dem Hinterrand mit großen runden Grübchen, die Seitenränder von der Mitte bis zu den Hinterecken niedergedrückt, wenig glänzend, fein und ziemlich dicht punktiert, die Hinterecken fast rechtwinkelig.

Flügeldecken dicht und ziemlich kräftig punktiert, etwas stärker glänzend als der Kopf.

Abdomen äußerst fein und ziemlich dicht punktiert.

♂. Flügeldecken bis zum 6. Abdominalsegmente ragend, rückwärts gemeinsam bogenförmig verrundet, an der Naht kurz und spitzdreieckig ausgeschnitten, das Abdomen mit Ausnahme des rotbraunen Endes geschwärzt.

♀. Flügeldecken bis zum 7. Abdominalsegmente ragend, schräg gegen die Naht abgestutzt, die Enden als zwei Lappen nach rückwärts ragend, Abdomen einfarbig rotbraun.

Länge 2 mm. — Fundort: Kaukasus (Araxestal).

Nach zwei Exemplaren beschrieben. Die Typen in der Kollektion Reitter.

10. *Anthobium nitidifrons* nov. spec.

Kopf glänzend, sehr fein und wenig dicht punktiert, die Stirnfurchen als zwei seichte schräge Eindrücke angedeutet, hinter dem Vorderrande der Stirn leicht niedergedrückt.

Halsschild schwach quer, vor der Mitte am breitesten, nach vorne nur wenig mehr als nach rückwärts verengt, die Hinterecken ziemlich scharf, fast rechtwinkelig, die Seitenränder von der Mitte bis zu den Hinterecken niedergedrückt, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, matt glänzend, fast so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern.

Flügeldecken weniger glänzend als der Kopf, dicht und ziemlich kräftig punktiert. Fühler kurz, die vorletzten Glieder quer.

Abdomen sehr fein und ziemlich dicht punktiert.

Kopf und Halsschild rötlichgelb, Fühler, Beine und Flügeldecken gelb.

♂. Flügeldecken bis zum 6. Abdominalsegmente ragend, am Ende ziemlich gerade abgestutzt, Hinterbrust dunkel, ebenso das Abdomen mit Ausnahme des rotbraunen Endes.

♀. Flügeldecken das Abdomen bedeckend, die Hinterränder bogenförmig zur Naht verlaufend, vor den lappenförmigen Enden deutlich ausgebuchtet; Hinterbrust dunkel, Abdomen rötlichgelb.

Länge 2 mm. — Fundort: Turkestan (Vernyi).

Nach vier Exemplaren beschrieben. Die Typen in der Kollektion Reitter.

11. *Anthobium tibiale* nov. spec.

Kopf pechschwarz, der Vorderkopf rotgelb, Halsschild pechschwarz, jederseits rotgelb, so daß der Halsschild eine dunkle, ver-

schwommen begrenzte Längsbinde erhält. Flügeldecken bräunlich-gelb, an der Basis dunkler, am Hinterrande heller. Hinterbrust schwarz, Abdomen schwarz mit gerötetem Ende.

Beine, Taster und Fühler rötlichgelb, letztere gegen das Ende gebräunt.

Kopf mit zwei seichten Längsfurchen, deren Enden etwas vertieft erscheinen, der Raum zwischen Furchen und Augen mit schwachen Längsrillen, wenig glänzend, mäßig dicht und fein punktiert.

Halsschild kräftig quer, in der Mitte am breitesten, nach vorne kaum stärker als nach rückwärts verengt, die Hinterecken stumpf und schmal verrundet, matt, mit feinkörniger Grundskulptur, sehr seicht und weitläufig punktiert, die Seitenränder jederseits gegen die Hinterecken niedergedrückt.

Flügeldecken dicht und ziemlich kräftig punktiert.

Abdomen sehr fein und ziemlich dicht punktuert.

Vorderschienen kurz, gegen das Ende kräftig verbreitert, an der Basis leicht gekrümmt.

♂. Flügeldecken bis zur Hälfte des 6. Abdominalsegmentes ragend, gemeinsam bogenförmig verrundet, am Nahtende etwas verdickt oder kaum merklich ausgezogen.

♀. Flügeldecken an der Naht kurz spitzwinkelig ausgeschnitten, breit lappig ausgezogen, außerhalb der Lappen seicht ausgebuchtet.

Länge 2 mm. — Verbreitung: Algier, Oran.

Die Typen besitzen das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien, das „Deutsche Entomologische Nationalmuseum“ in Berlin und Hofrat Dr. Karl Skalitzky.

Von *luteicorne* Er., mit dem die Art in den Sammlungen identifiziert erscheint, durch feiner punktierten und feiner skulptierten Halsschild, anders verlaufende Seitenränder desselben, durch schwächer punktierte, kürzer (breiter) verrundete Flügeldecken, durch kürzere, gegen das Ende stärker verbreiterte Schienen, durch die dunkle Fühlerkeule und durch die Färbung verschieden.

12. *Anthobium croaticum* nov. spec.

A. croaticum Epp. i. l.

Kopf mit Ausnahme der Lippe und der Taster sowie die Hinterbrust tief schwarz, Halsschild rötlichgelb, Decken und Ab-

domen bräunlichgelb. Fühler hell, gegen das Ende etwas dunkler, die Spitze des letzten Gliedes geschwärzt.

Kopf glänzend, mit zwei seichten Längsfurchen, fein und weitläufig punktiert, zwischen den Stirnfurchen und den Augen mit schwachen Längsrillen.

Halsschild stark quer, schmaler als die Flügeldecken an den Schultern, nach rückwärts wenig, nach vorne stark verengt, die Hinterecken fast rechtwinkelig, mäßig dicht und kaum stärker als der Kopf punktiert.

Flügeldecken dicht und doppelt so stark als der Halsschild punktiert.

Abdomen glänzend, sehr zerstreut und äußerst fein punktuert.

Aus den Punkten an Halsschild und Flügeldecken ragen kurze gelbe Härchen.

♂. Unbekannt.

♀. Flügeldecken rückwärts gerade abgestutzt, mit breit verrundeten Außenwinkeln, die drei letzten Segmente des Hinterleibes unbedeckt.

Länge 3 mm. — Fundort: Kroatien. (Näheres unbekannt.)

Nach einem Exemplare beschrieben. Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

Von *limbatum* Er. durch den glänzenden, sehr schwach skulptierten Halsschild, durch die kurze, feine Behaarung sowie durch die Färbung verschieden.

13. *Anthobium pectorale* nov. spec.

Rotgelb, Fühler, Beine und Flügeldecken heller.

Kopf mit zwei seichten, vorne durch einen Quereindruck miteinander verbundenen Stirnfurchen, wenig dicht und seicht, aber deutlich punktiert, zwischen den Augen und den Stirnfurchen fein längsrißig, ziemlich glänzend.

Halsschild kräftig quer, so breit als die Flügeldecken an den Schultern, vor der Mitte am breitesten, nach vorne beträchtlich stärker als nach rückwärts verengt, an den Hinterecken mäßig niedergedrückt, diese stumpf, seicht und weitläufig aber deutlich punktiert, ziemlich matt, ähnlich wie der Kopf aber mit deutlicherer gekörnelter Grundskulptur, vor dem Hinterrande mit sehr seichtem Eindrucke.

Flügeldecken mäßig stark und dicht punktiert, glänzend.

Abdomen fein und weitläufig punktuert, mäßig glänzend
Aus den Pünktchen ragen kurze gelbliche Härchen.

♂. Unbekannt.

♀. Flügeldecken bis zum 6. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder gemeinsam abgestutzt, die Hinterbrust schwarz.

Länge 3 mm. — Fundort: Kaukasus occid. (Abago).

Nach einem Exemplar beschrieben. Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

Dem *limbatum* Er. nahe stehend. Von demselben durch schlankere Fühler, stärker und beträchtlich weitläufiger punktierten seitlich stärker erweiterten Halsschild und durch die Färbung verschieden.

14. *Anthobium brevipenne* nov. spec.

Kopf dunkel rotbraun, die Endhälfte der Fühler, die Hinterbrust und das Abdomen pechschwarz. Der Mund, die Basalhälfte der Fühler und der Halsschild rötlichgelb, die Beine und die Flügeldecken gelb.

Kopf leicht gewölbt, ohne Vertiefungen, dicht und ziemlich kräftig punktiert.

Halsschild schwach quer, im ersten Drittel am breitesten, vorne kaum schmaler als rückwärts, leicht gewölbt, kaum anders als der Kopf punktiert, die Hinterecken stumpf, an den Seitenrändern ohne Eindruck.

Flügeldecken beträchtlich stärker als der Halsschild punktiert.

Abdomen fein und ziemlich dicht punktiert, etwas länger und dichter als der übrige Körper goldgelb behaart.

♂. Unbekannt.

♀. Flügeldecken kaum mehr als doppelt so lang wie der Halsschild, die Hinterränder geradlinig abgestutzt.

Länge 2 mm. — Fundort: Andalusien.

Nach einem Exemplare beschrieben. Das Exemplar habe ich im Tauschwege unter einer Anzahl *hispanicum* Bris. mit erhalten.

Diese Art steht ganz einzig da und ist durch die flache Gestalt, durch die Punktierung sowie durch die kurzen Flügeldecken vorzüglich charakterisiert.

15. *Anthobium gracile* nov. spec.

A. ambiguum Fauv. i. l.

Kopf mit zwei Grübchen vor den Ozellen, hinter dem Vorderrande der Stirn mit seichter Querfurchen, glänzend, deutlich und ziemlich dicht punktiert, innerhalb der Augen ohne Längsrillen.

Halsschild schwach quer, etwas schmaler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, ziemlich gewölbt, mit seichter Längsrinne durch die Mitte, glänzend, deutlich und etwas feiner als der Kopf punktiert, gegen die Hinterecken an den Seitenrändern leicht niedergedrückt, die Hinterecken scharf, fast rechtwinkelig.

Flügeldecken glänzend, ziemlich kräftig und wenig dicht punktiert.

Abdomen ziemlich glänzend, sehr fein und ziemlich weitläufig punktiert. In den Pünktchen wurzeln kurze gelbliche Härchen.

Kopf, Halsschild und das Ende des Abdomens rotgelb, die Fühler mit Ausnahme der braunen Keule, die Beine und die Flügeldecken heller.

Fühler kräftig, die vorletzten Glieder leicht quer mit vier deutlich abgesetzten größeren Endgliedern.

♂. Flügeldecken bis zum 5. Abdominalsegmente ragend, nach rückwärts leicht erweitert, die Hinterränder gemeinsam verrundet, Schenkel kaum verdickt.

♀. Unbekannt.

Länge 2 mm. — Fundort: Kaukasus (Suram).

Nach einem Exemplar beschrieben. Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

16. *Anthobium nudum* nov. spec.

Kopf ziemlich glänzend, vor den Ozellen mit zwei kleinen Grübchen, hinter dem Vorderrande der Stirn leicht quer niedergedrückt, innerhalb der Augen mit feinen Längsrillen, deutlich und wenig dicht punktiert.

Halsschild kräftig quer, zufolge kräftiger Grundskulptur matt- (fett-) glänzend, um geringes schmaler als die Flügeldecken an den Schultern, dicht und deutlich, aber feiner als der Kopf punktiert,

nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, an den Hinterecken leicht niedergedrückt, diese ziemlich scharf, fast rechtwinkelig.

Flügeldecken glänzend, dicht und ziemlich seicht punktiert.

Abdomen glänzend, sehr fein und zerstreut punktiert. In den Pünktchen wurzeln kurze gelbliche Härchen.

Fühler ziemlich kräftig, gegen das Ende allmählich verdickt, die vorletzten Glieder nicht quer.

Rötlichgelb, Flügeldecken, Fühlerbasis, Mund und Beine heller. Fühlerende gebräunt, Abdomen schwarz, das Ende leicht gerötet.

♂. Flügeldecken fast bis zum 7. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder gemeinsam kurz (gedrückt) verrundet, Schenkel kaum verdickt.

♀. Unbekannt.

Länge 2 mm. — Fundort: Kaukasus. (Näheres unbekannt.)

Nach einem Exemplar beschrieben. Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

Von *gracile* m. durch Kopf- und Fühlerbildung, stärker queren, matten, beträchtlich dichter und seichter punktierten Halsschild, längere, dichter und seichter punktierte Flügeldecken sowie durch flachere Gestalt verschieden.

17. *Anthobium corsicum* nov. spec.

Kopf mit zwei seichten Stirnfurchen, mäßig dicht und ziemlich kräftig punktiert, glänzend.

Halsschild mäßig quer, etwas schmaler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, vor der Mitte am breitesten, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, an den fast rechtwinkligen Hinterecken niedergedrückt, etwas weniger glänzend als der Kopf, fein und ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken unregelmäßig, dicht und mäßig stark punktiert, glänzend.

Abdomen glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert.

Stirn und Mund, Halsschild und Basis der Fühler rotgelb (ausnahmsweise der Kopf ganz dunkel), Flügeldecken und Beine heller, Hinterbrust und Abdomen schwarz, die Spitze des letzteren heller.

In den Punkten von Halsschild, Flügeldecken und Abdomen wurzeln kurze gelbliche Härchen.

♂. Flügeldecken bis zum 6. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder gemeinsam verrundet, die Schenkel leicht verdickt.

♀. Flügeldecken bis zum 7. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder schräg gegen die Naht abgestutzt, an der Naht kurz lappig ausgezogen.

Länge 2 mm. — Fundort: Korsika. (Näheres unbekannt.) Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

Von *tempestivum* Er. durch stärker queren, flacheren Halsschild, längere, feiner punktierte Flügeldecken, helleren Kopf und durch die Geschlechtsauszeichnungen verschieden.

18. *Anthobium puncticeps* nov. spec.

Schwarz, Flügeldecken kastanienbraun, Fühlerbasis und Beine rotgelb.

Kopf ziemlich eben, mit zwei seichten, meist in vier kleine Grübchen aufgelösten Stirnfurchen, dicht und ziemlich fein, deutlich dichter und stärker als der Halsschild punktiert.

Halsschild kräftig quer, so breit als die Flügeldecken an den Schultern, nach vorne kaum mehr als nach rückwärts verengt, an den Seiten von der Mitte bis zu den Hinterecken niedergedrückt, mit feiner unvollkommener Mittellinie, sehr fein und mäßig dicht punktiert, die Hinterecken stumpfwinkelig.

Flügeldecken dicht und mäßig stark punktiert. In den Punkten an Halsschild, Flügeldecken und Abdomen wurzeln kurze gelbliche Härchen.

Abdomen sehr fein und dicht punktiert.

Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken und Abdomen glänzend.

♂. Flügeldecken bis zum 6. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder gemeinsam verrundet, Schenkel merklich verdickt.

♀. Flügeldecken bis zum 6. Abdominalsegmente ragend, die Hinterränder gemeinsam verrundet, am Nahtende leicht verdickt oder leicht vorgezogen.

Halsschild in der Mitte der Seitenränder fast winkelig erweitert, so daß der Halsschild im Umrisse mehr oder weniger sechseckig erscheint.

Länge 2 mm. — Fundort: Asturien (Albas).

Die Typen besitzen das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien und Dr. L. v. Heyden.

Von *Scribae* Schauf. durch den fast ebenen, dicht punktierten Kopf, stark queren Halsschild und kräftiger punktierte Flügeldecken, von *adustum* Kiesw. durch größeren Halsschild, feineren und kürzere Behaarung, kräftigere Fühler, schärfer markierte Hinterecken des Halsschildes und durch den Bau der Flügeldecken im weiblichen Geschlechte verschieden.

Anmerkung. Vielleicht ist dies die Form, die Kiesenwetter als *adultum* beschrieben hat. Durch die Güte des „Konservatorium der zool.-zootom. Staatssammlung“ in München lagen mir die Kiesenweterschen Typen vor. Das einzige Exemplar des *adultum* ist leider zugrunde gegangen.

19. *Anthobium Sahlbergi* nov. spec.

Schwarz, das Ende des Abdomens nur leicht gerötet, Fühler, Mundteile und Beine rotgelb, erstere gegen das Ende dunkel, gestreckt, jedes Glied länger als breit.

Kopf matt, am Vorderrande ziemlich glänzend, die Stirnfurchen deutlich, an den Enden jederseits grubchenförmig vertieft, mit ziemlich großen seichten Punkten weitläufig besetzt, innerhalb der halbkugeligen Augen leicht längsrissig.

Halsschild mäßig quer, etwas schmaler als die Flügeldecken an den Schultern, in der Mitte am breitesten, nach vorne stark, nach rückwärts wenig verengt, vor den Hinterecken seicht ausgebuchtet, diese stumpf und schmal verrundet, innerhalb des Seitenrandes jederseits grubchenförmig eingedrückt, zufolge netzmaschiger Grundskulptur matt glänzend, etwas dichter, aber kaum stärker als der Kopf punktiert.

Flügeldecken dicht und mäßig stark punktiert, glänzend, an den Hinterrändern deutlich längsrunzelig.

Abdomen mäßig glänzend, mit fein netzmaschiger Grundskulptur, fein und mäßig dicht punktuert, deutlich goldgelb behaart.

In den Punkten an Halsschild und Flügeldecken wurzeln kurze weißliche Härchen, außerdem erscheinen dieselben (gegen das Licht betrachtet) weitläufig mit längeren Börstchen besetzt.

♂. Flügeldecken bis zum 5. Abdominalsegmente ragend, rückwärts kurz (gedrückt) gemeinsam verrundet, 6. Ventralsegment des Abdomens leicht ausgerandet.

♀. Flügeldecken wie beim ♂ gebildet.

Länge 2.5—3 mm. — Fundort: Libanon (Monte Baruk). Von Dr. J. Sahlberg in zwei Exemplaren in einem Zedernwalde in einer Höhe von 2000 m gesammelt (19./IV. 1904). Typen im Museum zoologicum in Helsingfors.

Dem *atrum* Heer nahestehend. Von demselben durch gestrecktere Fühler, feiner punktierten Halsschild, dichter und feiner punktierte, am Hinterrande deutlich längsrunzelige Flügeldecken sowie durch die Geschlechtsmerkmale des ♂ verschieden.

Anmerkung. Bei *atrum* Heer zeigt auch das ♀ eine Kielung der Ventralsegmente, wiewohl nur rudimentär.

Il *Ficus carica* L. nel Trentino.

Per il

D^{re} Ruggero Cobelli

in Rovereto.

II.

(Eingelaufen am 20. April 1909.)

L'illustre Prof. Hans Winkler nel suo bellissimo lavoro scrive¹⁾ „Unsere Kenntnisse über die seinerzeit besonders von Gasparini (1846) behauptete Parthenogenese des kultivierten Feigenbaumes wurden noch 1882 von Solms in dem Satz zusammengefaßt: ‚Zweifelhaft bleibt es, ob der Feigenbaum etwa imstande ist, den Embryo seines Samens eventuell auf parthenogenetischem Wege zur Entwicklung zu bringen.‘ Doch neigt Solms selbst zur Annahme, daß nur befruchtete Blüten Samen ansetzen könnten. Eine spätere

¹⁾ Parthenogenesis und Apogamie im Pflanzenreiche. Von Dr. Hans Winkler. Jena, 1908. S. 42—43.